



Von Toni Gärtner *

Höher, schneller, weiter – für die Menschheit gibt es kein Zurück. Die westliche Welt hat sich so an ihren Wohlstand gewöhnt, dass nichts schlimmer wäre, als anzuhaken oder einen Schritt zurückzugehen. Markenhandys aus Billiglöhnländern und Fließbandfleisch aus Massentierhaltung sind die Produkte einer konsumgesteuerten Gesellschaft, die Wachstum nur als wirtschaftlichen Wachstum begreift. In der die Qualität des Lebens am Bruttoinlandsprodukt gemessen wird. Wo wirtschaftliche Wachstumszahlen mit dem größtmöglichen Pomp verkündet werden. 2050 werden neun Milliarden Menschen auf der Erde leben, die nach dem westlichen Lebensstandard lechzen. Immer mehr Menschen erkennen angesichts dieser Entwicklung, dass Fortschritt nicht das Maß aller Dinge, dass Wachstum nicht das Ziel sein kann. Diese Menschen diskutieren, wie eine Welt aussehen kann, die nicht auf stetigen Wachstum ausgerichtet ist. Sie diskutieren auch in Dresden. Statt der Frage, ob es ein bisschen mehr sein darf, fragt man sich, ob es mehr sein muss. Eine berechnete Frage.

* studiert Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaften an der TU Dresden und schreibt seit April 2013 für „ad rem“

Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin: Nadine Fausst

Tel.: (0351) 4864 2222, Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure:

Stellvertretende Chefredakteurin: Anne Göhne

Hochschulpolitik: Toni Gärtner, Campus Dresden:

Lisa Neugebauer, Johanna Mechtler, Hochkultur: Marie-

Therese Greiner-Adam, SoKult: Christiane Nevoigt

Julius Meyer, FilmKult: Florian Schumann, Anne-

Christin Meyer, Literatur: Michael Chlebusch,

KoperKult: Matthias Schöne, Marcus Herrmann,

Kunst: Susanne Magister, Jana Schäfer, Judith Sophie

Schilling, Foto: Anne Garbe, Karikatur: Norbert

Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Anne Zickler

Hausanschrift: Ostro-Allee 18, 01067 Dresden

Tel.: (0351) 4864 2222, Fax: (0351) 4864 2335

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG

Die 632. Ausgabe erschien am 7.5.2014.

Namennlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen, für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlegers, ad rem, erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt: Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 1. Mai 2012.



Kristina Barczik will die Betreuungsverhältnisse von Promovenden verbessern. Foto: Anne Garbe

Promovierst Du noch?

Ende April traf sich erstmals der kommissarische Doktorandenkonvent der Graduiertenakademie an der TU Dresden.

Wie viele Promovenden es an der TU Dresden gibt, das weiß wohl niemand so genau. Wahrscheinlich machen zwischen 4000 und 5000 Personen dort gerade ihren Doktor. Trotzdem sind Doktoranden an der TU bisher Einzelgänger. Um dies zu ändern, gründeten sich im vergangenen Jahr gleich zwei Vereinigungen, um ein Sprachrohr dieser Gruppe, die eigentlich keine ist, zu sein – die Mittelbau-Initiative und die Graduiertenakademie (GA).

Letztere entstand im Rahmen des Zukunftskonzeptes der Exzellenzinitiative und soll erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Promotion sein. Am 7. und 8. Mai wird sie offiziell eröffnet. Das Angebot reicht von Qualifikationskursen wie „Wissenschaft in der Praxis“ bis zu Einzelberatungen für Promovenden, Postdocs, Hochschullehrer sowie interessierte Mitglieder der GA kann jeder werden, der an der TU Dresden promoviert, seine Postdoc-Phase als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TUD absolviert oder Teilnehmer von gemeinsamen Promotionsprogrammen der TU und Partnerinstitutionen ist.

„Promovierende benötigen einen eigenen Status an einer Gruppenuniversität. Wir wollen ihre Sichtbarkeit erhöhen.“

Dr. Katrin Jordan

denkmal eines Doktorandenkonventes innerhalb der Graduiertenakademie ist der erste Schritt hin zu einer Vertretung aller Promovenden an der TU. Dieser soll die fachübergreifenden Probleme der Doktoranden diskutieren und schließlich durch einen Sprecher und seinen Stellvertreter im Vorstand der GA für deren Beseitigung eintreten. Wichtig ist zunächst festzustellen, was Doktoranden wollen.

„Besonders an den Betreuungsverhandlungen der

Doktoranden muss sich etwas ändern. Gerade in den Geisteswissenschaften gibt es viele Missstände“, klagt Kristina Barczik, Promovendin an der Fakultät Erziehungswissenschaften. Zusammen mit den Promovenden Katrin Rudolf und Moritz Greifzu kümmert sie sich um die Planung der Wahlen zum Doktorandenkonvent. Sie wollen sich einiges von der Doktorandenvertretung in Jena abschauen, die sich insgesamt zwei Jahre für die Vorbereitung der Wahlen Zeit genommen hat. „Das soll bei uns natürlich nicht so lange dauern. Wir wollen von den Erfahrungen der Jenaer profitieren“, gibt Katrin Rudolf Entwarnung. Die Wahl ist für den Herbst 2014 geplant.

Am Tisch des ersten Treffens des kommissarischen Konvents saßen auch Vertreter der Mittelbau-Initiative, die gespannt auf die Ziele des Doktorandenkonvents blickten. Sie selbst arbeiten an einer verbesserten Beschäftigungsvereinbarung und der Realisierung des Personalentwicklungskonzeptes an der TU Dresden. Weil dabei Promovenden im Vordergrund stehen, will weder die Initiative noch die GA, dass man sich bei der Arbeit behindert. „Doktoranden müssen sagen können, was sie brauchen“, fordert Greifzu. Bessere Betreuung, mehr Vernetzung und faire Arbeitszeiten – dafür wollen sich der Doktorandenkonvent und die Mittelbau-Initiative jetzt unter anderem gemeinsam einsetzen.

Die Graduiertenakademie der TU Dresden sieht sich in der glücklichen Lage, durch die Exzellenzinitiative bis Oktober 2017 genug Fördermittel zu bekommen, um die Promovenden und Postdocs zu unterstützen. „Bis dahin wollen wir uns un- abkömmlich machen“, erklärt Dr. Jordan. Sie weiß aus eigener Erfahrung, wie es ist, als Promovend nicht ausreichend Unterstützung zu bekommen.

|Marie-Therese Greiner-Adam

Infos: www.kurzlink.de/Doktorandenkonvent;mittelbau-dresden.de